

1848–74 bei den ersten Eisenbahnbauten, u.a. bei der Semmering- und der Linz-Budweiser Bahn und war 1848–50 der Bauunternehmung F. Talachini, 1850–56 der k.k. Generalbaudion., 1856–69 der Theißeisenbahnges., dann bis 1874 der Allg. österr. Bauges. zugeteilt. 1875 trat er bei den dalmat. Bahnen als Bauunternehmer auf. 1876 wurde H. als o.ö. Prof. für Wasserbau und Encyclopädie der Ing.-Wiss. an die Techn. Hochschule Graz berufen, wo er sich als Lehrer große Verdienste erwarb; 1878/79, 1886/87, 1887/88 Dekan der Ing.-Schule, 1879/80, 1888/89, 1892/93 Rektor der Techn. Hochschule Graz, 1893 i.R., blieb jedoch bis zu seinem Tod Mitgl. der Staatsprüfungskomm. H. machte sich durch zahlreiche wiss. Arbeiten um das Eisenbahn- und Wasserbauwesen verdient.

W.: Das Tracieren von Eisenbahnen, 1863, 4. Aufl. 1872; Die Wienerwald-Bahn, in: Z. des österr. Ing.- und Architektenver. 26, 1874, S. 137ff.; Der Erdbau in seiner Anwendung auf Eisenbahn und Straßen, 1875–76; Die Selbstkosten des Eisenbahntransportes und die Wasserstraßenfrage, in: Ws. des österr. Ing.- und Architektenver., Jg. 10, 1885, S. 130f.; Ein Beitrag zur Hydrographie und physikal. Geographie, ebenda, Jg. 11, 1886, S. 251ff.; Wienfuß-Regulierungs-Projekt des Wr. Stadtbauamtes, in: Der Civil-Techniker, Jg. 8, 1886, S. 51ff., 56ff.; Die Hydrotechnik als Wiss. im Alterthume und der Neuzeit, in: Bericht über die feierliche Inauguration 1892, S. 17ff.; etc.

L.: A.Pr. vom 6. 4. 1905; Mitt. Techn. Hochschule Graz.

Heysler Moritz, Jurist. * Wien, 25. 10. 1814; † Wien, 21. 3. 1882. Stud. 1832–36 an der Univ. Wien, 1838 Dr.jur., 1837 Concepts-Praktikant bei der k.k. Hof- und niederösterr. Kammerprokurator, 1841 Ass. der Lehrkanzel für Vernunft- und österr. Criminalrecht, 1844 Supplirender, 1845 Prof. für Vernunft- und österr. Criminalrecht am Theresianum in Wien, 1849/50 Lehrbeauftragter für Encyclopädie, Methodol. und Rechtsphil., 1847/48 gem. mit M. v. Stubenrauch Redakteur der „Wiener Zeitung“. H. war seit 1848 Notar, seit 1864 o. Prof. für Rechtsphil. an der Univ. Wien, ab 1868 auch für civilgerichtliches Verfahren, wofür er sich besonders spezialisierte und deswegen auch die Vorträge über Handels- und Wechselrecht, die er zeitweilig gehalten hatte, aufgab. H. wirkte seit 1864 als Examinator der judziellen Staatsprüfungskomm., 1868–73 als deren zweiter Vizepräs., seit 1872 als ständiger Referent des Reichsgerichtes, dem er ab 1869 angehörte. 1868/69 und 1874/75 Dekan der jurid. Fak. an der Univ. Wien, einige Zeit Mitgl.

des Unterrichtsrates sowie des Ausschusses und des schiedsgerichtlichen Komitees im Wr. jurid. Doktorenkollegium, 1881 Hofrat.

W.: Hdb. für die Geschworenen im österr. Strafverfahren, 1850; Das Civilrecht und seine Formen. Zur Theorie des jurist. Unrechts, 1870; zahlreiche Abh. in Fachz.

L.: Wr.Ztg. vom 24. 3. 1882; Z. für das Privat- und öffentliche Recht, Bd. 10, 1883, S. 770ff. (mit Werksverzeichnis); Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit, n. 13, 1882, S. 95; Gerichtshalle, n. 132, 1882; Jurist. Bl., n. 14, 1882, S. 163f.; J. A. Frh. v. Helfert, Die Wr. Journalistik im Jahre 1848, 1877, s. Reg.; R. v. Mohl, Geschichte und Literatur der Rechtswiss., 1855, Bd. 1, S. 102; Wurzbach; ADB.

Hibler Emanuel von, Anatom. * Linz a. d. Donau, 25. 12. 1865; † Innsbruck, 23. 6. 1911. Stud. an der Univ. Innsbruck, 1892 Dr.med., trat dann in das Patholog.-anatom. Inst. bei Pommer als Ass. ein, 1899 Priv. Doz. für patholog. Anatomie, 1909 ao. Prof. 1911 erhielt er den Lehrauftrag für patholog. Anatomie der Infektionskrankheiten. H., ein gründlicher Kenner der Anaëroben und Verfasser eines großen, grundlegenden Werkes über die pathogenen Anaëroben, starb an einer bei einer Sektionsübung erfolgten Streptokokkeninfektion.

W.: Untersuchungen über die pathogenen Anaëroben, 1908; etc.

L.: Fischer 1, S. 628; Mitt. F. Miller, Innsbruck.

Hibsch Josef Emanuel, Geologe. * Hummel b. Leitmeritz (Homole/Litoměřice, Böhmen), 26. 3. 1852; † Wien, 4. 11. 1940. An der Techn. Hochschule in Wien, wo er seit 1871 stud., 1874–78 Ass. Kornhubers, wirkte 1878–80 als Lehrer an der Staatsrealschule Pilsen und 1880–1914 als Prof. für Mineral., Geol., Petrographie und Pedol. an der Höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt Tetschen-Liebwerd, die 1900 zur Akad. mit Hochschulcharakter erhoben wurde. 1886/87 beurlaubt, stud. er bei Zirkel in Leipzig, 1887 Dr.phil. 1914 übersiedelte er nach Wien, wo er 1919–21 an der Hochschule für Bodenkultur Vorlesungen über Mineral., Geol. und Petrographie hielt. H.s Lebenswerk ist die Erforschung der petrograph. und geolog. Verhältnisse des böhm. Mittelgebirges, in dem er 1891 mit systemat. geolog.-petrograph. Feldaufnahmen begann, durch welche dieses Gebirge heute eines der am besten erforschten der Welt ist. Die von ihm dabei gewonnenen Erkenntnisse zur Systematik der vulkan. Gesteine und zum tertiären Vulkanismus sind von über die Lokalgeol. hinaus-